

Mittwoch, 10. Oktober 2012 10:26 Uhr

URL: <http://www.giessener-anzeiger.de/lokales/stadt-giessen/nachrichten/12079307.htm>

Giessener Anzeiger

NACHRICHTEN

Eurokrise im Fokus des Politikunterrichts

13.06.2012 - GIESSEN

Aktionstag an der Aliceschule - Unterstützung vom Bundespresseamt

(fod). Kein Tag vergeht, an dem nicht neue Schlagzeilen zur Euro- und Wirtschaftskrise die Nachrichten bestimmen. Und so ist dies natürlich auch ein Gesprächsthema unter Schülern. Nicht wenige fragen sich, wie man „Die Krise meistern und unsere Zukunft sicherer gestalten kann“.

Genauso lautete auch der Titel des gestrigen Aktionstages an der Aliceschule für etwa 100 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen elf und zwölf im Rahmen des Politik- und Wirtschaftsunterrichts. Veranstaltet wurde er vom Verein Bürger Europas mit Unterstützung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung. Bevor in Seminaren einzelne Aspekte näher ergründet wurden, stand Umut Sönmez, wissenschaftlicher Mitarbeiter des heimischen Europaabgeordneten Dr. Udo Bullmann (SPD), den jungen Leuten bei einer Podiumsdiskussion Rede und Antwort. Der studierte Volkswirtschaftler erläuterte in leicht verständlichen Worten, was genau sich eigentlich hinter Begriffen wie Fiskalpakt und Euro-Rettungsschirm verbirgt und wie überhaupt 2007 aus einer Hypothekenkrise in den USA eine weltweite, bis jetzt andauernde Wirtschaftskrise entstehen konnte.

„Wenn man heute die Schlagzeilen sieht, dann kann das auch Angst machen“, sagte Schulleiter Karl-Heinz Bremer zu Beginn. Denn die Töne, die auf politischer Ebene zu hören seien, wären „häufig nicht so freundlich“. Gleichwohl wusste Referent Heiko Fröhlich vom Verein Bürger Europas, der danach auch die Seminare leitete, dass die Krise „aktuell in Deutschland nicht so spürbar ist“. Einer deutschen Arbeitslosenquote von rund sieben Prozent stünden aber zum Beispiel in Spanien 25 Prozent gegenüber. Dort wie auch etwa in Griechenland, Portugal oder Italien betrage die Jugendarbeitslosigkeit gar um die 50 Prozent, eine Zahl, die bei den Schülern einen ziemlichen Eindruck hinterließ, schließlich handelt es sich dabei um ihre Altersgenossen.

Von einer Schülerin gefragt, ob ein Ausschluss Griechenlands aus der Eurozone den Euro stabilisieren und das Land vor dem Bankrott retten könnte, erteilte Umut Sönmez solchen immer häufiger zu hörenden Forderungen von Politikern eine klare Absage. „Bei einem Austritt Griechenlands würden dort viele



Umut Sönmez (rechts) bei der Diskussion mit den Schülern der Jahrgangsstufen elf und zwölf der Aliceschule, die ihm einige Fragen zur Eurokrise stellen. Foto: Docter

panisch die Banken stürmen und ihre Konten leerräumen. Doch real ist gar nicht so viel Geld da“, gab er zu bedenken. Zudem würden auch die Staatsanleihen anderer Krisenstaaten massiv an Wert verlieren und diese tiefer in den Strudel ziehen, und damit die Eurozone insgesamt. „Alles hängt mit allem zusammen“, brachte Sönmez die Problematik auf den Punkt. Es gebe daher „nicht den einen richtigen Weg“ aus der Krise. Konservative Kräfte setzten hier aufs Sparen, während man von Seiten der Opposition fordere, in Wachstum und Konjunkturprogramme zu investieren, nannte er die beiden vorgeschlagenen Lösungswege. Deren Erfolgchancen natürlich niemand genau voraussagen kann.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion teilten sich die Schüler auf Seminargruppen auf und behandelten dort bis zur Mittagszeit Entstehung und Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise, die Staatsschuldenkrise in Deutschland und der EU und versuchten sich als „Krisenmanager“ bei der Erarbeitung eines eigenen Konjunktur- und Sparprogramms für Gießen.

© Gießener Anzeiger 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Gießener Anzeiger